

Achenseer Hoangascht

Amtliche Mitteilung | Monatszeitung
Achensee Tourismus in Kooperation mit den Gemeinden
Achenkirch, Eben, Steinberg und Wiesing | April 2021

Täglich druckfrisch auf den Tisch - Morgenpost „Seeblick“
Alles dazu auf Seite 10.



Seeverwaltung

Seit April 2020 ist Florian Jäger für den Achensee zuständig. Der Hoangascht hat den Seeverwalter, der auch staatlich geprüfter Förster ist, zum Gespräch getroffen.

Alle Informationen ab Seite 4.

„Eben impft“

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der EU bekamen alle impfwilligen Gemeindebürger des Bezirkes Schwaz die Möglichkeit, sich gegen Corona impfen zu lassen.

Alle Informationen auf Seite 18.

Neue Vereinsräumlichkeiten

In der leerstehenden Wohnung im Feuerwehrgerätehaus entstehen neue Vereinsräumlichkeiten für die Jungbauernschaft/Landjugend und den Wintersportverein Steinberg.

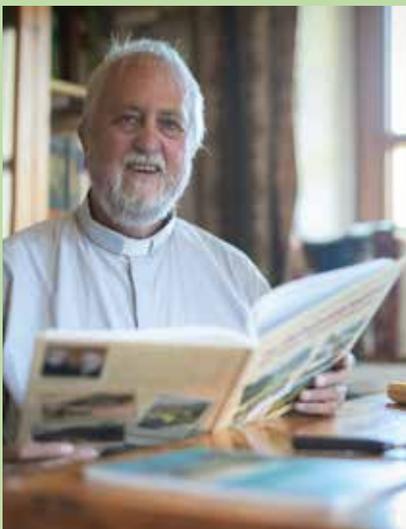
Alle Informationen auf Seite 23.

Von Badern, Wundärzten und Chirurgen Interessantes zur ärztlichen Versorgung im Achantal

von P. Thomas Naupp

Die medizinische Versorgung war früher auf andere Berufsgruppen verteilt als heute. Studierte Ärzte waren eine kleine Minderheit. Bader und Wundärzte trugen die Hauptlast der medizinischen Versorgung. Die Bader therapierten vorwiegend mit Aderlassen und Schröpfen. Die Wundärzte nahmen chirurgische Eingriffe bis hin zu Amputationen vor. Beide Berufe galten als Handwerk.

Pater Thomas Naupp, der immer wieder historische Schätze rund um den Achensee hebt, gibt mit seinem Text „Von Badern, Wundärzten und Chirurgen“ Einblicke in die Medizingeschichte des Achantals. Mit bisher ungehobenen Quellen zeigt er auf, dass es auch schon früher bedrängte Zeiten im Achantal gab, dass die ärztliche Versorgung des Tales immer schon von großer Wichtigkeit war, und dass Bürgermeister und Seelsorger sich sehr dafür verwendet haben.



Pater Thomas Naupp ©Andreas Friedle

Tätigkeiten und Kompetenzen der Bader

Selten hat ein Gewerbe so viele Wandlungen mitgemacht wie das der Friseure. Es begann im Mittelalter mit den Badern. In jener badeleidigen Zeit, wo jedes Bauernhaus sein Schwitzbad hatte, erzwang das enge Zusammenleben in den Städten die Errichtung öffentlicher Badestuben, geleitet von Badern. Haarschneiden, Bartpflege und Rasieren wurden im Bad vorgenommen. Ebenso besorgte der Bader das Aderlassen mit Hilfe von gläsernen Schröpfköpfen, da man damals die Blutabnahme als Gesundheitskur betrachtete, und das Behandeln von Wunden und Krankheiten mit selbst hergestellten Salben und Verbänden.



Der Bader bei der Arbeit - hier beim Schröpfen.

Überhaupt ersetzte der Bader weitgehend den damals nur als Diagnostiker tätigen Doktor der Medizin. Die Wundärzte, den heutigen Chirurgen vergleichbar, trennten sich erst nach 1700 von den Badern und Barbierern (auch Balbierer). Die Bader und Barbieri hatten eine dreijährige Lehrzeit und eine Gesellenwanderung zu ab-

solvieren, ehe sie zur Ablegung des Meisterstückes antreten konnten. Dieses verlangte die Herstellung von zweierlei Hautpflaster und zwei Unguenta (Salben) innerhalb von vier Wochen. Erst dann konnte der Meister an seiner Badestube ein messingenes Becken (die Aderlassschale) aushängen. Jeder Geselle hatte sein eigenes Handwerkszeug, nur die Becken und Tücher stellte der Meister. Das Heizen und Reinigen des Bades hatten die Gesellen mit dem Meister zu besorgen.



Der Aderlass - ein bis ins 19. Jahrhundert angewandtes Heilverfahren.

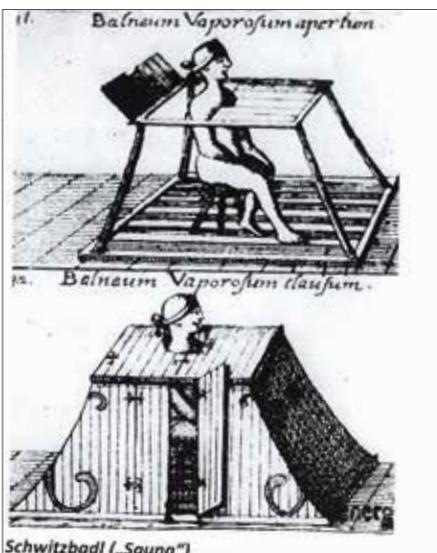
Als unehrenhaft galt das Scheren oder Heilen eines Hundes, wofür strenge Strafen ausgesetzt waren. Große Verantwortung und Gefahr brachten den Badern die häufigen Seuchen und Epidemien, bei denen sie nicht nur die Städte zur Krankenpflege verpflichteten. So wurden die zwei Kitzbüheler Bader 1563 gegen 48 Kreuzer Wochengeld verpflichtet, als Arzt und Aderlasser die kranken Personen zu besichtigen und ihnen mit Aderlassen, gutem Rat und Arzneien beizustehen. Trotzdem starben bei 1000 Einwohnern in

der Stadt 318 Menschen an der Seuche. Nicht umsonst waren die Pestheiligen Rochus und Sebastian die Patrone der Nordtiroler Baderzunft, so auch in der Achensee-region (z.B. Achenkirch, Steinberg).



Szene in einem Kräuterbad.

Wie groß die Verantwortung der Bader damals war, ergibt sich aus der Tatsache, dass 1563 im ganzen Unterinntal nur in Schwaz ein Arzt („Doctor medicinae“) und ein Apotheker waren. Während am Land zufolge kirchlicher Verbote wegen „Unsittlichkeit“ das Baden im 18. Jahrhundert stark zurückging, blieben die städtischen Badestuben geöffnet. In Innsbruck waren 1760 acht Badestuben konzessioniert.



Schwitzbadl - wie es auch im Georgenberger Bad in Achenkirch im 17. Jahrhundert verwendet wurde.



Acht Badstuben gab es 1760 in Innsbruck.

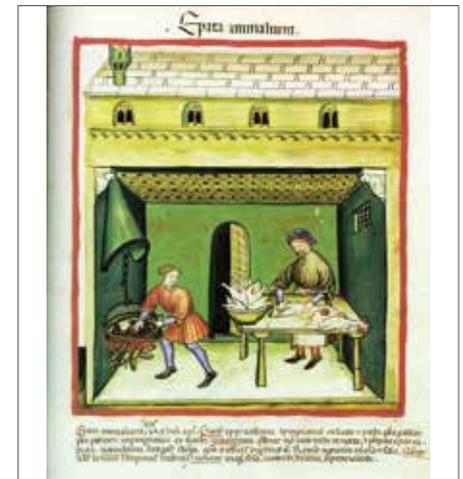
Maria Theresia beschnitt die Kompetenzen der Bader

1773 wurden die Bader endgültig von den Wundärzten und Chirurgen getrennt. Die letzteren mussten jetzt eine Prüfung vor den Professoren der Medizinischen Fakultät der Innsbrucker Universität ablegen. Die Bader durften nur mehr Bart scheren, eine Badestube halten und nach Angabe der Wundärzte Schröpfköpfe ansetzen. Immer mehr verlagerte sich das Handwerk in Richtung auf das Gewerbe der Barbieri und Friseure. Der Barock brachte die Mode der Perücken für Mann und Frau, die vor allem im reichen Bozen dem neuen Beruf des „Barochiers oder Baroquenmakers“ einen Aufschwung gab. Am Anfang des 19. Jahrhunderts gingen diese Badestuben ein, und vom Beruf des Baders blieben nur mehr die „Barbieri und Raseure“ übrig. Das Badewesen beschränkte sich meist auf Heil- und Heubäder in bestimmten Orten.



Heubad in Osttirol aus der Zeit um 1890.

Im alten Tirol wurden nachweislich seit dem 14. Jahrhundert Badgasthäuser als Erholungsstätten aufgesucht, so z. B. Bad Heiligkreuz bei Hall. Seit 1463 benutzte man das Volderwildbad. In den Bädern trank man nicht nur Wein, verspeiste Kalbfleisch oder Geflügel, sondern es wurden einem auch Arzneimittel verabreicht.



In den Bädern wurde man auch kulinarisch versorgt.

Auch ließ man in Behältern heißes Wasser vom Dienstpersonal ins Schlafzimmer der Gäste tragen, um in diesen allerlei Kräuter zu kochen, die vor allem für die Regenerierung der Füße und Beine gut taten. Die Verpflegung der Badgäste, vor allem jene der Konventualen, war im Schwefelwasserbad in Achenkirch ähnlich gelagert.

Hoangascht

Der nächste Redaktionsschluss ist am 15. April 2021



„Das Wasser hat mich schon immer angezogen“

Seit April 2020 obliegt die Seeverwaltung des Achensees wieder der Stadt Innsbruck, die seit mehr als 100 Jahren im Besitz des Achensees ist. „Damit ist sichergestellt, dass alle Aktivitäten am Achensee - in enger Abstimmung mit Achensee Tourismus - auch zukünftig ökologisch nachhaltig gesetzt werden“, zeigt sich der Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck, Johannes Anzengruber, erfreut. Und ergänzt: „Florian Jäger, der im „Amt für Wald und Natur“ der Stadt Innsbruck arbeitet, kümmert sich um das großflächige Gebiet mit viel Know-how und dem nötigen Gespür.“ Der Hoangascht hat den neuen Seeverwalter, der auch staatlich geprüfter Förster ist, zum Gespräch getroffen.

HOANGASCHT: Herr Jäger, was genau umfasst die Seeverwaltung des Achensees?

Florian Jäger: Zum einen fällt darunter die Ausgabe und Kontrolle der sogenannten „Freizeitgestattungen“, also die Vergabe von Gestattungen für Segler, Surfer und Taucher. Auch die Verwaltung der Bojenplätze fällt in unseren Aufgabenbereich. Wird entlang des Sees etwas geplant, z.B. ein Steg oder ein Radweg, was die Stadt Innsbruck als Grundstückseigentümer betrifft, kommt diese ebenfalls wieder in Spiel. Auch die Fischerei fällt unter die Seeverwaltung, also der Fisch-Besatz, die Regelung der Fischereikarten und Sorge dafür zu tragen, dass der Lebensraum der Fische im Achensee immer ein guter ist.



Florian Jäger, Seeverwalter am Achensee. ©ServusTV - DMG

Sind Sie also auch Fischer?

Ein Hobbyfischer schon. Der Achensee ist aufgrund seiner Größe ein berufsfischerpflichtiger See. Ich durchlaufe also gerade auch die Ausbildung zum Berufsfischer, die ich 2022 abschließen werde. Im Moment ist mir noch der ehemalige Seeverwalter Toni Kandler ein wunderbarer Lehrherr. Wir sind immer wieder gemeinsam unterwegs und es ist ein Geschenk, wieviel ich von ihm lernen kann und dass er mich an seinem großen Erfahrungsschatz teilhaben lässt.

Was ist das Schöne an der Verwaltung eines Sees, was sind die Herausforderungen?

Das Schöne ist die Arbeit mit den Menschen und mit der Natur. Die Herausforderung ist vielleicht, dass man manchmal unterschiedliche Interessen auf einen gemeinsamen Nenner bringen muss. Aber auch das ist dann wiederum schön: Der Weg dorthin, also zu den Lösungen, den man gemeinsam geht.

Wie ist das erste Jahr, seitdem die Stadt Innsbruck wieder die Seeverwaltung übernommen hat, gelaufen?

Ich habe in diesem Jahr viel gelernt und lerne täglich dazu. Es war Corona-bedingt natürlich kein einfaches Jahr, weil man sich weniger persönlich sehen und absprechen konnte. Da ich zudem nicht täglich am Achensee bin, mussten wir auch Adaptierungen und Umgestaltungen vornehmen. Ein Schritt in diese Richtung war zum Beispiel, dass man sich die Freizeitgestattungen nun online (www.achensee.com) besorgen kann. Das haben wir gemeinsam mit Achensee Tourismus umgesetzt. Natürlich bekommt man alle Gestattungen aber auch weiterhin im Welcome-CENTER Achensee, das sich im Atoll Achensee befindet, was z.B. gerade für ältere Fischer, die vielleicht weniger mit dem Internet zu tun haben, wichtig ist. Ich arbeite auch gerade daran, dass wir die „Pickerl“ für Bojen und Segelboote künftig per Post übermitteln können, man sich diese also nicht mehr bei der Seeverwaltung abholen muss.

Zu Ihnen persönlich. Sie sind nicht nur der aktuelle Seeverwalter, Sie sind auch staatlich geprüfter Förster. Woher kommt die Liebe zur Natur?

Ich bin in Wildermieming, also am Land aufgewachsen. Die Natur, der Wald und das Wasser haben mich schon immer angezogen, schon als kleines Kind. Das hat sicher etwas mit meinen Eltern und vielleicht

sogar (schmunzelt) etwas mit unserem Namen zu tun: Wir heißen nicht nur Jäger, mein Papa ist schon seit langem ein begeisterter Jäger, auch ich bin Hobbyjäger. Die Mama kommt vom Bodensee. Dort haben wir schon als Kinder Kaulquappen und Fische gefangen, was immer ein großer Spaß war.

Eingefleischte Fischer meinen, man könne von den Fischen so manches lernen, stimmen Sie dem zu?

Absolut! Für mich sind es Ruhe und Gelassenheit. Der Mensch ist heute meist recht schnell unterwegs, der Fisch hingegen bewegt sich ruhig und mühelos fort. Die Achensee-Fische sind für mich auch echte Überlebenskünstler, wenn man bedenkt, wie kalt das Wasser oft schon im Herbst ist, für die Fische ist das aber kein Problem.

Welcher Achensee-Fisch ist Ihr Lieblingsfisch - und welcher auf dem Teller?

Im See habe ich eigentlich keinen Lieblingsfisch. Da erfreue ich mich an den einzelnen Fischen genauso wie an den vielen Schwärmen. Für den Teller wäre es der Achenseesaibling. Der schmeckt einfach gut. Eine Forelle beispielsweise kriegt man schon eher einmal, aber der Achenseesaibling ist etwas Besonderes.

Gibt es auch ein „Lieblingsplatz!“ am Achensee?

Ich denke, das ist draußen am See und zwar immer dann, wenn sonst kaum jemand unterwegs und der See ganz ruhig ist. Das ist sehr schön, dieses „Alleinsein am Achensee“. Ich gehe aber auch gerne auf die Seekarspitze hinauf, um den See von oben zu sehen. Da bin ich dann jedes Mal aufs Neue beeindruckt, wie schön er ist und freue mich darüber, dass ich jetzt mit ihm und für vieles um ihn herum arbeiten darf.



Seeverwalter Florian Jäger (li.) und Johannes Anzengruber, Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck, zuständig für das „Amt für Wald und Natur“. ©René Wex

„Wir sind online!“

Moderne Website, Facebook-Auftritt und Online-Kampagnen: Der 39 Mitglieder starke Verein IG KlärWert (Interessensgemeinschaft Tiroler Kläranlagen) geht neue Wege für mehr Abwasser-Bewusstsein.

Die neue Website www.abwasserreinigung-tirol.at ist online, der Facebook-Auftritt ist unter www.facebook.com/abwasserreinigung.tirol erreichbar und auch die Online-Kampagnen laufen: Der 39 Mitglieder starke Verein IG KlärWert (Interessensgemeinschaft Tiroler Kläranlagen) geht neue Wege. Digital, authentisch und facettenreich präsentiert er sich und sein Wirken. So stärkt er das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Themen Abwasserreinigung und richtiges Entsorgen.

„Die Welt ist heute digital vernetzt. Deshalb ist es auch für den Verein IG KlärWert selbstverständlich, sich eines modernen und weltweit verfügbaren Mediums zu bedienen“, fasst Dipl.-HTL-Ing. Josef Dengg, Obmann der IG-KlärWert und Geschäftsführer des AIZ-Abwasserverbandes zusammen. Mit Website-Auftritt und Facebook-Präsenz rückt der Verein IG KlärWert näher an die Tiroler heran und gibt ihnen praktische Tipps für den Alltag. Denn zu einer „sauberen Kanalisation“ können alle beitragen. „Wir versuchen, das Thema Abwasserreinigung in den Köpfen der Bevölkerung zu positionieren. Leider ist es oft zu selbstverständlich, dass sauberes Wasser aus dem Wasserhahn kommt und verschmutztes Wasser wieder gereinigt der Natur zurückgegeben wird. Und genau darauf fokussieren auch die zielgruppenorientierten Online-Kampagnen auf Taboola, Facebook und Snapchat.“

Über den Verein

Die IG KlärWert wurde 2012 gegründet. Inzwischen sind rund 94 % der Tiroler Gemeinden über die beteiligten Abwasserverbände Teil der Interessensgemeinschaft.



Die neue Website www.abwasserreinigung-tirol.at ist online.

„Schule des Hinschauens“

Liebe Achentalerinnen und Achentaler! Mein Name ist Karin Prassnigger-Havaux und ich bin seit März 2021 die neue Schulleiterin der Mittelschule Achensee. Aus meiner langjährigen Erfahrung als Lehrerin und als Mutter von zwei Schülern (15-jähriger Sportborg Schüler, 6-jähriger Volksschüler) ist es mir wichtig, dass eine Schule unter meiner Führung eine „Schule des Hinschauens“ ist: **Hinschauen bei Schülern heißt** für mich Anerkennung für jeden Entwicklungsschritt, ohne defizitorientiert zu sein, aber auch ohne das Ziel aus dem Auge zu verlieren. Das kann gelingen, wenn Lehrpersonen konsequent den Fokus auf Gelungenes legen und gleichzeitig zukunftsweisendes Potenzial in den Blick bekommen. **Hinschauen bei Lehrern:** Pädagogen müssen sich bewusst sein, dass sich ihre Handlungen als Erwachsene auf das Lernen der Schüler auswirken. In diesem Zusammenhang sehe ich die Schulleitung als Drehscheibe zwischen Lehrern und Schülern, um in einem konstruktiven Miteinander optimale Rahmenbedingungen für funktionierendes Lernen zu schaffen. **Hinschauen auf das, was außerhalb der Schule passiert:** In diesem Sinne ist es mir als Schulleiterin ein Anliegen, Schule als Ort der ganzheitlichen Vorbereitung auf das Leben zu sehen. Ich glaube, dass durch die Vernetzung der Mittelschule Achensee mit möglichst vielen Institutionen der Region eine große Chance besteht, Voraussetzungen bei Schülern zu schaffen, für die lokale Wirtschaft mit ihren unterschiedlichsten Ausprägungen attraktiv zu sein. Die Region lebt größtenteils vom Tourismus, deshalb ist es für

mich wichtig, dass gerade im Bereich des Sprachangebots an der Schule kein Rückschritt geschieht. **Hinschauen bei Eltern und Erziehungsberechtigten:** Aus meiner eigenen Erfahrung als Mutter weiß ich, wie wichtig Schule für das Wohlergehen der gesamten Familie ist. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden zum Teil täglich mit den systemverbundenen Problematiken wie Leistungsdruck, Mobbing, unfaire Behandlung sowie Über- bzw. Unterforderung konfrontiert. Immer mehr Eltern sehen hier auch die Schule in der Verantwortung und wollen einen Ansprechpartner haben. Neben den Klassenlehrern ist auch die Schulleitung in diese Richtung gefordert. Eine „Schule des Hinschauens“ nimmt sich Zeit für Gespräche, die mitunter einfach nur Ermutigungen dienen, manchmal jedoch auch wertvolle Hinweise liefern können, wo zusätzliche Hilfe in Anspruch genommen werden kann. In diesem Sinne freue ich mich sehr, mit dem gesamten Team der Mittelschule Achensee zusammenzuarbeiten und füreinander da zu sein. *Herzlichst, Karin Prassnigger-Havaux*



Karin Prassnigger-Havaux ist seit März 2021 Schulleiterin an der Mittelschule Achensee.

Tiroler Tage der Offenen Ateliers

Kunstschaffende aus ganz Tirol sind eingeladen, sich an den „Tiroler Tagen der Offenen Ateliers“ einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Am 26. und 27. Juni 2021 laden Künstler aus allen Regionen Tirols wieder ins eigene Atelier bzw. in die eigene Werkstatt ein.

Nach dem erfolgreichen Start der Veranstaltung der „Kulturvernetzung.Tirol“, an der sich im vergangenen Jahr 40 Künstler beteiligt haben, hoffen die drei Organisatorinnen und Künstlerinnen Eva-Maria Huter, Helga Madera und Marika Wille-Jais, dass in diesem Jahr noch mehr Kunstschaffende ihre Türen für interessierte Besucher öffnen werden.

Künstler, die an den „Tiroler Tagen der Offenen Ateliers“ teilnehmen möchten, können sich noch bis 18. April 2021 unter kulturvernetzung.tirol@gmail.com anmelden.



Das österliche Licht vertreibt den Schrecken der Dunkelheit

Liebe Achentaler und Steinberger! Ostern feiern wir als das höchste Fest im Lauf des Jahres. Auf Ostern hin sind die Tage im Jahr hingeordnet. In gleicher Weise richten sich die Tage der Woche auf das wöchentliche Osterfest, den Sonntag. Ostern erscheint als der Tag, der Gott gehört. Es ist der Tag, an dem Gott wirkt, Gott als der Herr über Leben und Tod. Es ist der Tag, an dem Menschen passiv sind, nichts tun. Sie hören. Sie sehen. Sie staunen. Kein Mensch ist anwesend beim Ereignis der Auferstehung. Das Faktum der Auferstehung gehört in die Nacht hinein. Wenn Gott handelt, wird der Mensch passiv. Schon am Anfang, in der Erzählung von der Erschaffung des Menschen, hören wir in der Bibel, wie über Adam ein tiefer Schlaf fällt, als Eva erschaffen wurde. Es kann keiner Zeuge sein von Gottes Wirken. Aber wir können die Spuren des Wirkens Gottes suchen und erkennen. Wir können danach, im Nachhinein, bekennen, was Gottes Tat ist. Auch an Ostern kommen wir zusammen und bekennen, dass es Licht geworden ist, dass das österliche Licht den Schrecken der Nacht überwunden hat. Eine alte Erzählung lautet: Einmal fragte ein Schüler den Meister: „Was kann ich tun, um Erleuchtung zu erlangen?“ Der Meister antwortete: „So wenig, wie du dazu tun kannst, dass am Morgen die Sonne aufgeht.“ Da fragt der Schüler weiter: „Was für einen Zweck haben dann die spirituellen Übungen, die du lehrst?“ Und der Meister sagte: „Du übst, damit du nicht schläfst, wenn die Sonne aufgeht.“ Einen sehr alten Ausdruck, um die österliche

Frömmigkeit auszudrücken, fanden die Christen im Wachen. Durch das Wachsein wollte man dabei sein, wenn Christus kommt, die Stunde Christi nicht zu verpassen. Zuerst sind wir Zeugen, was geschehen ist. Wir feiern an Ostern, was uns die ersten Zeugen in der Bibel überliefert haben, was sie gehört und gesehen haben. In der heutigen Zeit, die so sehr von der Leistung und vom Tun bestimmt ist, setzt der Osterglaube einen Gegenakzent. Unsere Welt wird humaner, wenn auch wir uns heute neu ergreifen lassen, wenn wir uns das Evangelium, die frohe Botschaft, sagen lassen. Wir feiern die Auferstehung (Auferweckung) Jesu Christi, seinen Übergang vom Tod zum Leben. Wir feiern aber auch unseren eigenen Übergang von

der Trauer zur Freude, vom Dunkel ins Licht und - besonders im Gedenken an unsere eigene Taufe - auch unseren Übergang von einem dem Tod verfallenen Leben zu neuem Leben in Christus. Daher sind die Ostergeschichten nicht nur Berichte von Begegnungen mit dem Auferstandenen, sie sind auch Geschichten voller Bewegung. Die Frauen und die Jünger laufen zum Grab und Jesus kommt ihnen entgegen. Darin kommt zum Ausdruck, dass Ostern unser Leben in Bewegung setzt, dass die, die den Auferstandenen erfahren haben, nicht mehr weitermachen können wie bisher, sondern aufbrechen müssen. Ich wünsche euch allen gesegnete Ostern!

Euer Diakon Erwin Bachinger



Foto des Monats

„Morgenstund hat Gold im Mund“ - und wirft es direkt weiter in unsere Seelen, könnte man ergänzen, wenn man das diesmalige Foto des Monats sieht. Einmal mehr war Sepp Greiderer aus Maurach früh unterwegs, um diese spektakuläre Morgenstimmung am Achensee einzufangen. Vielen Dank! Schickt auch ihr eure Bilder an gunther.hochhold@achensee.com! Wir sind schon gespannt, welches Foto es das nächste Mal als „Foto des Monats“ in den Hoangascht schafft.



Spektakulärer Sonnenaufgang am Achensee. ©Sepp Greiderer

Balkonblumen für hungrige Insekten



Farbenfrohe und oft üppig arrangierte Balkonblumen sind für jede Gemeinde eine große Bereicherung. Der Klassiker unter ihnen sind hängende Pelargonien, auch Geranien genannt. Leider sind diese für Insekten wenig wertvoll. Aber: Es gibt tolle Alternativen.

Viele Pelargonien - und andere Balkonblumen - sind züchterisch so verändert, dass ihre Blüten keinen oder kaum Nektar und Pollen produzieren. Insekten sieht man deshalb an Balkonkistln recht selten. Und wenn sich doch einmal eine Honigbiene dorthin verirrt, fliegt sie meistens hungrig weiter. Dabei gibt es tolle Alternativen, die auch in Gärtnereien zu finden, aber kaum bekannt sind. „Mit diesen insektenfreundlichen Balkonblumen kann man zwar keine seltenen Insektenarten retten. Aber sie bieten ein zusätzliches Nahrungsangebot, das in unseren oft blütenlosen Landschaften überaus wertvoll ist“, so Matthias Karadar, Projektleiter von „Natur im Garten“ im Tiroler Bildungsforum.

Wer bei Pelargonien bleiben möchte, kann Duftpelargonien pflanzen. Die Sorte Angeleyes ist bei Hummeln überaus beliebt, bildet aber kein überhängendes Polster. Dasselbe gilt auch für Löwenmäulchen, die es in verschiedensten Farben gibt. Die gelb blühende Goldmarie (Bidens) und der weiß oder rosa blühende Duftsteinrich hingegen bilden ein buntes, überhängendes Polster. Auf den Blüten finden sich besonders Schwebfliegen ein, die hier Nektar schlürfen. Wer Schwebfliegen anlockt, wird weniger Probleme mit Blattläusen haben. Denn ihre Larven sind gefräßige Jäger und Blattläuse stehen ganz oben auf ihrem Speiseplan.

Für Schmetterlingsliebhaber ist die Vanilleblume oder das Eisenkraut (Verbene-Hybride) eine gute Wahl, da der Nektar in deren langröhrigen Blüten Schmetterlinge anlockt.



Hungrige Honigbiene auf Balkonblumen. ©Matthias Karadar

Damit das Balkonkistl nicht nur ein Mehrwert für die Natur, sondern auch für das Klima ist, sollte man übrigens auf torffreie Blumenerde und organischen Flüssigdünger setzen. Für Torf werden Moore zerstört, die eigentlich enorme Mengen an Kohlenstoff speichern können. Ein 40 Liter Sack Torferde setzt hingegen 10 kg CO₂ frei. Und für Mineraldünger, ob flüssig oder fest, wird sehr viel Energie benötigt.

Weitere Informationen zum Thema „Natur im Garten“ unter: www.naturimgarten.tirol

Seelsorgeraum Achenal

Das Seelsorgeraumleitungsteam ersucht dringend, bei zukünftiger Kontaktaufnahme bezüglich Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen Folgendes zu beachten:

Für die Pfarren Eben/Pertisau

Die erstmalige Kontaktaufnahme erfolgt über:

Seelsorgeraumleiter Pfarrer Mag. Georg Schödl

Tel.: 05243/5227, Mobil: 0660/5074086

Email: eben@sr-achental.at

Pfarrsekretärin Marie Luise Pacher

Tel.: 05243/5227, Mobil: 0676/87307478

Email: eben@sr-achental.at

Für die Pfarre Achenal (Achenkirch)

Die erstmalige Kontaktaufnahme erfolgt über:

Seelsorgeraumleiter Pfarrer Mag. Georg Schödl

Tel.: 05243/5227, Mobil: 0660/5074086

Email: eben@sr-achental.at

Pfarrsekretärin Aloisia Pockstaller

Tel.: 05246/6238, Mobil: 0676/87307477

Email: info@sr-achental.at

Wenn der Pfarrer nicht erreichbar ist, bitte Kontakt mit seinem Stellvertreter aufnehmen:

Diakon Mag. Dr. Erwin Bachinger

Mobil: 0664/8150308

Email: erwin.bachinger@gmail.com

Wenn Pfarrer und Diakon nicht erreichbar sind, in dringenden Fällen bitte Kontakt aufnehmen mit:

P. MMag. Thomas Naupp OSB

Mobil: 0676/87466215, Email: p.thomas@kirchen.net

„Wir musizieren weiter!“

Landesmusikschule Jenbach-Achental

Die nun schon seit einem Jahr andauernde Corona-Pandemie hat nicht nur das öffentliche Leben, sondern auch den Schulbetrieb der Landesmusikschule Jenbach-Achental gehörig durcheinandergewirbelt. Aber auch in den Zeiten, in denen kein Präsenzunterricht möglich war, konnten immer wieder Mittel und Wege gefunden werden, die musikalische Ausbildung aufrecht zu erhalten und durch die verschiedensten Formen des Fernunterrichtes eine Weiterbetreuung zu garantieren.

Und auch wenn die Landesmusikschule aufgrund der fehlenden Veranstaltungsmöglichkeiten etwas aus dem öffentlichen Blickfeld verschwunden ist, wird nach wie vor mit Schwung, Elan und viel Spaß musiziert. In diesem Zusammenhang auch eine höchst erfreuliche Nachricht: Unter strengen Sicherheitsvorschriften konnten vor kurzem die Prüfungen zum Leistungsabzeichen in Gold des Österreichischen Blasmusikverbandes abgehalten werden. Carmen Goßner, Mitglied der Bundesmusikkapelle Eben am Achensee, bestand dabei im Fach Klarinette mit „ausgezeichnetem Erfolg“. Wir gratulieren herzlich!
Günter Dibiasi, Direktor der Landesmusikschule Jenbach-Achental



Online-Unterricht der Landesmusikschule Jenbach-Achental.

Erfolgreiches Robotik-Team

Seit knapp zwei Jahren bietet die Mittelschule Achensee Robotik als Freigegegenstand an. Die Schüler lernen dabei die Grundlagen des Programmierens, konstruieren ihre eigenen Roboter und setzen sich mit verschiedensten Problemstellungen auseinander.

Bereits im vergangenen Jahr bildete sich eine motivierte Gruppe von technisch interessierten Schülern. Im Frühjahr 2020 entschied sich das Team, das den Teamnamen „Sapletics“ wählte, für eine Teilnahme an der „First Lego League“, einem internationalen Robotikwettbewerb.

Seit der ersten Schulwoche im September 2020 baute das Robotik-Team jede Woche an seinen Robotern und tüftelte gewieft an den einzelnen Aufgaben, die das Motto der heurigen „First Lego League“ zu erfüllen hatten: „REPLAY“ - Wie kann man Jugendliche zu mehr Bewegung im Freien bringen? Der Wettbewerb umfasste auch einen Forschungsteil, bei dem die Schüler eine „NatureHunt-App“ programmierten, eine Art digitale Schnitzeljagd.

Die Sapletics bewiesen Durchhaltevermögen, indem sie bis zum Wettbewerbstag mehr als 80 Stunden investierten. Unterstützung bekam das Team dabei auch von der Sparkasse Schwaz und dem Programmierer der Gallzeiner Firma Startmedia, Manuel Haigermoser. Der engagierte Einsatz hat sich gelohnt. Im Bereich „Forschung“ erzielten die Sapletics bei der „First Lego League“ den ausgezeichneten zweiten Platz. Herzlichen Glückwunsch!



Die „Sapletics“ erreichten bei der „First Lego League“ den zweiten Platz.

Täglich druckfrisch auf den Tisch

Die Morgenpost „Seeblick“ ist eine tägliche Zeitung, die Achensee Tourismus mit aktuellen Themen rund um die Region Achensee befüllt. Unterkünfte, die das Blatt beziehen, können ihren Gästen wertvolle Inputs bieten und sie immer auf dem Laufenden halten: Was



sich in der Region gerade tut, was (wetterabhängig) unternommen werden bzw. wie man den Urlaub am Achensee genussvoll gestalten kann. Christine Hauser, die das Welcome-CENTER Achensee leitet, verrät im Interview Details.

HOANGASCHT: Wie viele Unterkünfte in unserer Region nutzen die Morgenpost bereits und gibt es in diesem Zusammenhang unterschiedliche Möglichkeiten?

Christine Hauser: Aktuell nutzen bereits über 80 Betriebe die Morgenpost, die für jeden Betrieb interessant ist, egal, welche Größe er hat. Dabei gibt es drei Varianten: Die kostenlose, die vorsieht, dass ein Betrieb die Morgenpost so übernimmt, wie wir sie gestalten. Bei der kostenpflichtigen „kleinen Variante“ steht dem Betrieb auch ein Bereich zur Verfügung, den er selbst noch befüllen kann. Bei der kostenpflichtigen „großen Variante“ gestaltet ein Betrieb alles selbst, er nutzt dabei lediglich unser Programm und kann aus unseren Artikeln wählen.

Wie kann eine Unterkunft die Morgenpost beziehen?

Jeder interessierte Betrieb gibt einfach bei uns im Welcome-CENTER Achensee Bescheid, dass er die Morgenpost nutzen möchte. Danach bekommt er zwei Links (deutsch und englisch) zugeschickt, über die er die Morgenpost täglich ab 15.00 Uhr downloaden kann. Ausdrucken, auflegen, fertig.

Welche Informationen finden sich in der Morgenpost?

In unserem „Morgenpost-Pool“ befinden sich bereits (jeweils) ca. 500 Artikel auf Deutsch und Englisch, die wir selbst schreiben oder zusammensuchen. Da es sich bei der Morgenpost um ein tagesaktuelles Blatt handelt, wählen wir die Themen und Tipps großteils kurzfristig und vor allem auch wetterabhängig aus. Es wird z.B. bei Dauerregen kein Artikel über eine Wanderung aufs Sonnjoch zu finden sein, sondern hier empfehlen wir Ausflugstipps in unsere Museen, Ausstellungen oder kurze Spaziergänge mit dem Regenschirm.

Prinzipiell bietet die Zeitung einfach einen vielfältigen Mix aus Chronik, Wissenswertem, Bräuchen, Aktivitäten und praktischen Tipps. Wichtig ist uns auch, dass die Morgenpost immer Informationen aus allen Orten unserer Region enthält. Auch Programme und Angebote von Achensee Tourismus, wie z.B. SummitLynx (digitales Gipfel- und Hüttenbuch), das Achensee Free WLAN, die AchenseeCard oder die Erlebniscard stellen wir vor.

Was sind die Vorteile für eine Unterkunft, die die Morgenpost nutzt?

Die Morgenpost ist für einen Betrieb ein abwechslungsreiches, arbeitserleichterndes Gäste-Medium, das ihm täglich fix und fertig zur Verfügung gestellt wird. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Informationen in der Morgenpost mindestens 14 Tage lang immer andere sind. D.h. ein Gast, der zwei Wochen in unserer Region Urlaub macht, liest somit niemals dasselbe bzw. bekommt täglich andere Tipps und Ideen, was er in der Region alles tun und erleben kann. Nach zwei Wochen können sich Informationen in der Morgenpost dann auch schon mal wiederholen.

Wie funktioniert die Morgenpost technisch?

Wir nutzen hier das Programm von hotelmediaService, d.h. dort stellen wir Informationen und Artikel zusammen und pflegen sie auf einem voreingestellten Rahmen ein. Die Morgenpost enthält immer zwei in Farbe gedruckte Seiten mit ansprechendem, täglich wechselndem Header-Bild, dem aktuellen Tageswetter und einer Rätselcke. Für weitere Informationen zur „Morgenpost“ sowie Preise können sich interessierte Betriebe direkt an das Welcome-CENTER Achensee wenden: info@achensee.com.



Die Morgenpost „Seeblick“ bietet Gästen vielfältige Informationen.

Scompler - der neue virtuelle Newsroom

Virtueller Newsroom, Redaktionsplan, Redaktionskalender und Reporting. Scompler ist eine web-basierte Content Management Plattform, die es Achensee Tourismus ermöglicht, sein themenbasiertes und kanalübergreifendes Content Marketing einfach zu organisieren. Mit der immer größer werdenden Zahl an Kommunikationskanälen und der damit wachsenden Informationsflut wird es für Unternehmen zunehmend erfolgsentscheidender, qualitativ hochwertige sowie relevante und zielgruppenspezifische Inhalte auf dem dafür jeweils richtigen Kanal auszuspielen.

Alles im Blick mit dem kanalübergreifenden Redaktionsplan

Bei Scompler handelt es sich um eine Plattform, die von der Planung und Produktion über das Publizieren bis hin zur Analyse den gesamten Content Marketing Prozess abbildet.

Mithilfe des Redaktionsplans können Inhalte zeitlich und kanalübergreifend im Voraus festgelegt werden. In weiterer Folge lassen sich über Scompler alle klassischen Social-Media-Kanäle wie Instagram, Facebook, etc. direkt bespielen. Auch Beiträge für die Website oder YouTube können ebenso dort integriert und geplant werden.

Eine große Erleichterung in der täglichen Arbeit bietet außerdem die Kalenderfunktion, die sämtliche Kommunikations- und Marketingaktivitäten von Achensee Tourismus auf einen Blick darstellt und so einen wichtigen Gesamtüberblick gibt.



Im Jahr 2020 wurden 1.020 Beiträge mit Scompler veröffentlicht, was 2,7 Beiträgen pro Tag entspricht.

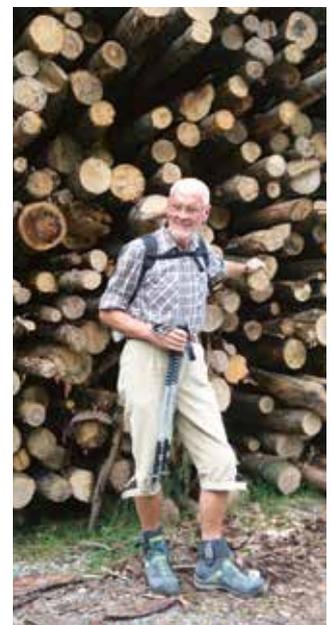
Ein paar Stunden „Seezeit“

„Wenn Sie nicht zum Achensee kommen können, kommt der Achensee zu Ihnen.“ Frei nach diesem Motto hat Achensee Tourismus heuer im Februar allen Stammgästen und „Achensee-Botschaftern“ aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Magazin „Seezeit - Die schönsten Seiten rund um den Achensee“ inkl. Achensee-Lesezeichen und ein paar netten Zeilen im Begleitbrief geschickt. Über 6.000 Exemplare der „Seezeit“ verkürzen somit nun mit spannenden Artikeln und schönen Bildern die Wartezeit unserer Stammgäste auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen. Stellvertretend für viele von ihnen wollen wir euch eine Rückmeldung von Hans-Peter und Monika Brandenburg aus Düsseldorf nicht vorenthalten, die die „Seezeit“ ebenfalls erhalten und sich darüber sehr gefreut haben:

Liebes Team vom Achensee Tourismus, so eine schöne Idee, uns die „Seezeit“ nach Hause zu schicken. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Anfang März 2020 waren wir das letzte Mal bei Klinglers in Maurach, unserem Lieblingsurlaubsort seit über 20 Jahren. Wir hoffen nun sehr auf einen Urlaub im Herbst 2021 und dass wir bis dahin die Masken im Zug nicht mehr tragen müssen. 7 Stunden mit Maske sind doch recht anstrengend. Zwischenzeitlich halten wir Kontakt zu all unseren Lieben vor Ort. Bleibt gesund und ganz herzliche Grüße, Hans-Peter und Monika Brandenburg



Monika Brandenburg



Hans-Peter Brandenburg



BioEnergie-Brüder sind „Köpfe des Jahres 2020“

Die Leser der Kleinen Zeitung haben die „Köpfe des Jahres 2020“ gewählt. Das Rennen um den begehrten Titel in der Kategorie „Wirtschaft & Forschung“ für die Weststeiermark konnten die Gebrüder Edler („BioEnergie Köflach“) für sich entscheiden. Sie betreiben auch in Achenkirch ein Biomasse-Heizwerk.

„Über die Nominierung waren wir vier Brüder sehr stolz. Dass es sogar zum Sieg gereicht hat, ist natürlich umso schöner. Wir sind froh, die Innovationen, die von uns und unseren Mitarbeitern tagtäglich passieren, auch an die Öffentlichkeit tragen zu können“, freute sich Geschäftsführer Jakob Edler über die schöne Auszeichnung.

Zuverlässiger Partner seit 2012

In Achenkirch betreibt das steirische Familienunternehmen seit 2012 ein Biomasse-Heizwerk mit insgesamt 6,5 MW Leistung. Über die mittlerweile knapp 18 Kilometer lange Fernwärmetrasse werden derzeit rund 240 Kunden versorgt, darunter z.B. das Posthotel, das Hotel Reiterhof, das Kronthaler oder das Sporthotel.

„Achenkirch impft“

Vom 11. bis 14. März 2021 wurden in der Mehrzweckhalle Achenkirch all jene geimpft, die sich in Steinberg und Achenkirch dafür angemeldet hatten. Über 1.400 Personen jeden Alters erhielten somit früher als erwartet die Corona-Schutzimpfung. Anfänglich war der Weg zum Start der Impfkampagne allerdings holprig. Schnell musste alles gehen, und gut organisiert musste es sein, damit der wertvolle Impfstoff zielgerichtet eingesetzt werden konnte. Viele Bürger haben die Gemeinde kontaktiert, weil die Anmeldung über das Impfportal nicht gelungen ist. Doch am Ende verlief alles ganz reibungslos. Die Gemeinde Achenkirch möchte sich daher herzlich bedanken: Bei allen Helfern und unseren drei Achenkircher Ärzten, die die Impfkampagne ermöglicht haben. Bei der Bäckerei Adler, die alle an der Impfkampagne Beteiligten mit leckeren Kuchenplatten versorgt hat. Und selbstverständlich bedankt sich die Gemeinde auch bei all jenen, die sich für das Impfen angemeldet haben, pünktlich zum Impftermin erschienen sind und sich über die Corona-Schutzimpfung erfreut und dankbar gezeigt haben. Die zweite Impfung findet vom 8. bis 11. April statt.

Regionale Wertschöpfung

Die Wärmeversorgung mit klimaneutraler Biomasse trägt dazu bei, dass Jahr für Jahr rund 6.000 Tonnen klimaschädliches CO₂ eingespart werden. Als Heizmaterial dient vorwiegend Hackgut und Waldhackgut aus der Region. Dieses wird in einem Umkreis von 50 Kilometern eingekauft.



Die Gebrüder Edler, die in Achenkirch ein Biomasse-Heizwerk betreiben, freuen sich über die Auszeichnung als „Köpfe des Jahres 2020“.

KristallTurm®

Lokale Betriebe können Maschinen von KristallTurm® nutzen

Seit Beginn des Jahres 2020 ist die Firma KristallTurm® auch am Standort Achenkirch tätig. Das Unternehmen fertigt dort neben Elementen für Hochseilgärten auch Spielplatzgeräte, Boulderwände, Kletterwände, Ninja Parcours, Teambuilding-Elemente und Fitness Parcours. In Achenkirch stehen eine Laserschneideanlage, eine Plasmaschneideanlage, eine hydraulische Gesenkbiegepresse, eine computergesteuerte Holzabbundmaschine, eine 4-Seiter Abricht-hobelmaschine und bald auch noch eine Imprägnieranlage für eine höhere Eigenfertigungstiefe zur Verfügung. Gerne können diese Maschinen von lokalen Betrieben zur Unterstützung und Beschleunigung ihrer Arbeit in Anspruch genommen werden. Kontaktiert uns einfach für weitere Infos oder schaut auf unserer Webseite vorbei: www.kristallturm.com/de/lohnfertigung



Auch eine Laserschneideanlage steht zur Verfügung.



Kinderhort im Faschingsfieber

Trotz Corona-bedingter Umstände und Maßnahmen haben wir den Fasching mit den Kindern, die für den Unsinnigen Donnerstag und den Faschingsdienstag im Kinderhort „Arche der Kinder“ angemeldet waren, gebührend gefeiert. Obwohl es keine ausdrückliche Faschingseinladung gab, kamen die Kinder mit lustigen Kostümen in den Hort. Wie jedes Jahr waren auch dieses Mal tolle und ausgefallene Verkleidungen dabei. Nachdem wir uns gegenseitig bewundert hatten, wurden einige Kinder auch noch passend zu ihrer Verkleidung geschminkt. Nun konnte unser „Corona-konformes Faschingsfest“ beginnen. Wir spielten den ganzen Nachmittag lustige Spiele, führten improvisierte Faschingstänze auf, tobten zur Faschingsmusik, kurz: Wir haben es einfach genossen, dass die derzeitigen Entbehrungen, mit denen auch die Kinder täglich umgehen müssen, für ein paar schöne Momente in den Hintergrund gerückt sind. Im Anschluss an die Feier ließen sich die Kinder auch noch frische Faschingskrapfen schmecken. *Hortleiterin Anna Lener*



Glückliche Gesichter bei der Faschingsfeier im Kinderhort „Arche der Kinder“.

Faschingsgaudi im Kindergarten

Die Faschingszeit im Kindergarten ist jedes Jahr ein Höhepunkt. Schon Wochen vor dem eigentlichen Faschingsfest dürfen sich die Kinder jeden Tag verkleiden, was ihnen große Freude macht. Natürlich verlief die heurige Faschingsfeier etwas anders, aber der Spaß stand dennoch an erster Stelle. Für die Faschingsjause spendierte uns die Bäckerei Adler wieder Faschingskrapfen, gerade in dieser schwierigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Wir alle vom Kindergarten sagen Bäckermeister Alex daher ein herzliches Dankeschön. Der Beginn der Fastenzeit wird im Kindergarten normalerweise mit dem Herrn Pfarrer oder Diakon

Erwin gefeiert, heuer erlaubte das Corona jedoch leider nicht. Eine gemeinsame Besinnung am Aschermittwoch konnte den Kindern dennoch die Bedeutung dieser Zeit näherbringen, und auch sonst gibt es im Kindergarten genug Ansporn, die positiven Tugenden für ein nettes Miteinander zu üben. *Kindergartenleiterin Alexandra Kowarik*



Snowtubing Achenkirch

Liebe Achenkircher!
Leider müssen wir euch mitteilen, dass wir unser „Snowtubing Achenkirch“ schließen müssen.

Trotz unserer Bemühungen ist es nicht gelungen, einen passenden Sommer-Standort für unsere Anlage zu finden. Auch die späten Schneefälle in den letzten Saisonen sowie Corona sind Gründe dafür, dass wir die Anlage nicht mehr weiter betreiben können. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, blicken wir doch auf viele schöne Stunden zurück. Dafür möchten wir all unseren Kunden aus nah und fern und allen Hotels, die uns viele Gäste vermittelt haben, ein großes Dankeschön sagen.

Sollte jemand Interesse haben, den Betrieb weiterzuführen oder Teile davon zu kaufen (Anfänger/Snowtubinglift, Snowtubes=Reifen, Netze, Holzpfosten, Seile, Beleuchtung=Flutlicht, 2 Container auf Anhängern), meldet euch bitte gerne bei mir:

Virgil Pockstaller,
Tel.: 0676/841211290





Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 11. Februar 2021

Beschlussfassung Eröffnungsbilanz zum 01.01.2020

Der Entwurf der Eröffnungsbilanz vom 26.01.2021 zum Stichtag 01.01.2020 wurde in der Zeit vom 27.01.2021 bis 10.02.2021 im Gemeindeamt Achenkirch zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Innerhalb der Auflagefrist sind keine Stellungnahmen eingelangt bzw. erfolgte keine Einsichtnahme durch die Bevölkerung. Auch eine Behandlung der Bilanz im Überprüfungsausschuss ist erfolgt. Die Methoden zur Bewertung sowie die Positionen der Eröffnungsbilanz werden vom Finanzverwalter Christoph Rinner erläutert. Weiters werden die vom Entwurf abweichenden Positionen erklärt.

Die Eröffnungsbilanz der Gemeinde Achenkirch zum 1. Jänner 2020 sieht folgende Summen vor.

Langfristiges Vermögen	€ 39.402.722,04	Nettvermögen	€ 30.006.038,69
Kurzfristiges Vermögen	€ 2.543.945,02	Sonderposten Investitionszuschüsse	€ 3.987.226,48
		Langfristige Fremdmittel	€ 7.221.507,30
		Kurzfristige Fremdmittel	€ 731.894,59
Summe Aktiva	€ 41.946.667,06	Summe Passiva	€ 41.946.667,06

Erläuterungen zur Eröffnungsbilanz:

In Anwendung des § 38 Abs. 3 VRV 2015 erfolgte die erstmalige Erfassung und Bewertung der Vermögenswerte gem. § 38 und § 39 und unter Berücksichtigung des Leitfadens des Landes Tirol zur Ersterfassung und -bewertung des Anlagevermögens (Verfasser Prof. Dr. Helmut Schuchter und Dr. Klaus Kandler):

- Grundstücke wurden mit dem Grundstücksrasterverfahren des § 39 Abs 4 VRV bewertet, vereinzelt wurden auch die tatsächlichen Anschaffungskosten verwendet. Die Basispreise wurden gem. den Empfehlungen des Leitfadens aus der Kaufpreissammlung des Finanzamtes entnommen.
- Die Verkehrsinfrastruktur (Straßenaufbau) wurde gem. dem Leitfaden mittels des Infrastrukturrasterverfahrens gerechnet. Ausgangsbasis war die Straßenfläche gem. Graphen-Integrations-Plattform. Vereinzelt wurden auch die tatsächlichen Anschaffungskosten verwendet.
- Kanalisations-, Wasserbauten und Gebäude wurden großteils mit den Anschaffungskosten bewertet (ermittelt aus den Jahresrechnungen).
- Das sonstige Inventar wurde zu den tatsächlichen Anschaffungskosten bewertet.

- Die jeweils verwendete Nutzungsdauer richtet sich nach der Vermögenskategorie entsprechend der Anlage 7 der VRV 2015.

Die Erfassung und Bewertung der Vermögenswerte wurde durch die Finanzverwaltung mit der Unterstützung der Kufgem GmbH vorgenommen.

Der Obmann des Überprüfungsausschusses, GR Franz Unterberger, informiert über die Sitzung des Ausschusses. Es wurde eine Empfehlung zur Beschlussfassung gegeben. In diesem Zuge bedanken sich Bgm. Moser, Obm. Unterberger und Vzbgmin. Rieser beim Finanzverwalter für die ausführlichen Erläuterungen. Der Vorsitz wurde vom Bürgermeister an Vzbgmin. Aloisia Rieser übergeben. Unter Abwesenheit des Bürgermeisters wurde die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2020 vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Beschlussfassung

Voranschlag für das Finanzjahr 2021

Der Entwurf des Voranschlages für das Finanzjahr 2021 mit mittelfristigem Finanzplan von 2022 bis 2025 wurde in der Zeit vom 27.01.2021 bis 10.02.2021 im Gemeindeamt Achenkirch zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Kundmachung über die Auflage des Voranschlages zur öffentlichen Einsicht erfolgte vom 26.01.2021 bis 11.02.2021. Innerhalb der Auflagefrist sind keine Stellungnahmen eingelangt bzw. erfolgte keine Einsichtnahme durch die Bevölkerung.

Die dem Voranschlag zu Grunde liegenden Steuer- und Abgabensätze wurden in der Sitzung des Gemeinderates vom 18. Dezember 2020 beschlossen. Eine Überprüfung durch den Überprüfungsausschuss ist erfolgt. Der Voranschlag 2021 und der MFP für 2021 bis 2025 wird vom Gemeinderat einstimmig wie folgt festgesetzt:

Finanzierungshaushalt in Euro:

	2021	2022	2023	2024	2025
Mittelaufbringung	8.300.100,00	6.385.500,00	6.354.500,00	6.502.700,00	6.659.200,00
Mittelverwendung	8.574.200,00	6.385.500,00	6.354.500,00	6.502.700,00	6.659.200,00
Differenz	-274.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Ergebnishaushalt in Euro:

	2021	2022	2023	2024	2025
Mittelaufbringung	6.533.500,00	6.397.300,00	6.391.300,00	6.538.800,00	6.913.100,00
Mittelverwendung	7.841.400,00	6.690.400,00	6.734.200,00	6.848.800,00	7.653.300,00
Differenz	-1.307.900,00	-293.100,00	-342.900,00	-310.000,00	-740.200,00



Lt. Bestimmungen der VRV 2015, Anlage 1b, hat der Saldo 5 des Finanzierungshaushaltes ausgeglichen zu sein. Aufgrund der Erstellung des Voranschlages 2021 nach den Richtlinien der VRV 2015 ist es nicht möglich, einen vorhandenen Jahresüberschuss oder liquide Mittel im Finanzierungshaushalt zu budgetieren.

Die Abdeckung des Finanzierungssaldos für diesen Voranschlag in Höhe von € 274.100,00 ist mit dem Stand der liquiden Mittel zum 31.12.2020 in Höhe von € 297.735,65 abgedeckt.

Achenseebahn Beschluss Gesellschaftervertrag Achenseebahn Infrastruktur- und Betriebs GmbH.

Aufgrund des Insolvenzverfahrens bei der Achenseebahn AG wurde mit großer Unterstützung des Landes Tirol die Gründung einer neuen Gesellschaft ins Leben gerufen. Der Entwurf des Vertrages wurde auch im Gemeindevorstand bereits vorbesprochen. Der Vertrag sieht ein Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von € 35.000,00 vor. Davon entfallen 60 % auf das Land Tirol, 20 % auf die Zillertaler Verkehrsbetriebe AG und 20 % auf die Gemeinden (Eben am Achensee 50 %, Jenbach 35 % und Achenkirch 15 %). Somit fallen € 1.050,00 an Stammkapital für die Gemeinde Achenkirch an. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft (fünf Mitglieder) sind drei Vertreter des Landes Tirol, ein Vertreter der Zillertaler Verkehrsbetriebe AG und ein Vertreter der Gemeinden vertreten. Betreffend der Erhaltung und des Betriebes der Achenseebahn wird eine gesonderte Vereinbarung mit dem Land Tirol abgeschlossen. Auch diese wurde allen Gemeinderäten übermittelt. Es wird vereinbart, dass sich das Land Tirol und die Gemeinden zum Erhalt und zum Betrieb der Bahn bekennen.

Diese Vereinbarung sieht weiters die Verpflichtung zur Zahlung eines jährlichen Betrages in Höhe von € 70.000,00 durch die drei Gemeinden vor. Davon entfallen aufgrund der Anteile am Stammkapital auf die Gemeinde Eben am Achensee € 35.000,00, auf die Marktgemeinde Jenbach € 24.500,00 und auf die Gemeinde Achenkirch € 10.500,00. Dieser Betrag für die Gemeinde Achenkirch entspricht in etwa dem in den letzten 20 Jahren bezahlten jährlichen Beitrag. Die Beträge der Gemeinden sind wertgesichert und es besteht keine weitere Zuschusspflicht von Seiten der Gemeinden. Als Mitglied im Aufsichtsrat wird Bürgermeister Josef Hausberger (Eben am Achensee) nominiert. In der Diskussion kommt auch eine event. Übertragung der Gemeindeanteile ins Gespräch.



Nach eingehender Debatte wird der vorliegende Gesellschaftsvertrag mit der Achenseebahn Infrastruktur- und Betriebs GmbH mit einer Beteiligung am Stammkapital in Höhe von € 1.050,00 sowie die dazugehörige Vereinbarung mit einer jährlichen Verpflichtung zur Zahlung eines wertgesicherten Betrages von € 10.500,00 vom Gemeinderat mit 13 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Stimmenthaltung beschlossen. Es besteht keine weitere Zuschusspflicht durch die Gemeinde.

Örtliches Raumordnungskonzept - Beschluss Raumordnungsverträge

Man befasst sich ja nunmehr bereits seit langer Zeit mit dem Thema „Raumordnungsverträge“. Nach Rücksprache mit der zuständigen Abteilung bei der Landesregierung sind diese jedoch aufgrund der bereits bestehenden Baulandreserven notwendig. Der ursprünglich von DI Falch erstellte Entwurf wurde nunmehr von Dr. Öggl (Landesregierung) entsprechend adaptiert und wäre für die weiteren Schritte zur Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes in Ordnung. Auch von DI Falch wurde per Email bestätigt, dass der Vorschlag in Ordnung ist. Der Entwurf wurde allen Gemeinderäten übermittelt und auch im Gemeindevorstand beraten und die Beschlussfassung empfohlen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass dieser Vertrag für alle betroffenen „Widmungswerber“ adaptiert und versandt werden soll.



„Dem Himmel so nah, der Arbeit so fern, das hamma gern!“

Gipfelbücher hatten ursprünglich die Funktion, Bergrettern bei einem Sucheinsatz Hinweise darauf zu geben, wann ein Vermisster am Gipfel war, von wo er kam oder wohin er ging. In Zeiten von Smartphones hat sich das erübrigt, trotzdem verewigen sich Gipfelstürmer nach wie vor gerne mit lustigen Sprüchen und Ideen in den „Büchern am Berg“. Ein Einblick in die Gipfelbücher der Seekarspitze. Wie ein massiger Kegel steht sie vor uns, die Seekarspitze (2.053 Meter), wenn wir von Achenkirch nach Süden schauen. Bei vielen regt sich schon beim Anblick die Sehnsucht, den Berg zu besteigen. Andere wiederum waren bereits auf seinem Gipfel, der ein sensationelles Panorama freigibt. Bei Föhn kann man besonders weit sehen, von den Hohen Tauern über die Zillertaler- und Tuxer- bis zu den Stubaier Alpen, ja sogar bis ins bayerische Alpenvorland. Im Osten tun sich das Rofan- und Kaisergebirge, die Loferer und Leoganger Steinberge und die Kitzbüheler Grasberge auf. Auch viele Gipfel des Karwendels und einige des Wettersteingebirges stechen ins Auge, wenn man auf der Seekarspitze steht. Eine weitere Besonderheit: Smaragdgrün oder azurblau schimmert dabei auch immer der Achensee in die Höh' hinauf, und Gipfelstürmer dürfen sich dann schon fragen ob dieses herrlichen Naturschauspiels: Gibt es ein besseres „Stück vom Glück“? Beim Durchblättern der Gipfelbücher der Seekarspitze (das aktuelle Buch liegt immer beim Gipfelkreuz in einem wetterfesten Kästchen auf) bin ich auf lustige

und launige Sprüche, Gedichte, Zeichnungen und überwiegend kurze Notizen gestoßen: Datum der Tour, Name des Wanderers, Wetter und Aussicht. Seltener sind künstlerisch interessante Skizzen oder poetische Ergüsse, aber auch die gibt es natürlich. Zudem sind es „Philosophen“ aller Herren Länder, die in die Bücher geschrieben, gedichtet oder gezeichnet haben. Naturgemäß überwiegen Tiroler, dicht gefolgt von unseren bayerischen Nachbarn, danach folgt der Gästemix der Achensee-region.

Einige der - mitunter auch tief-sinnigen - Gedanken und Ein-träge möchten wir nun gerne ein-mal mit euch teilen. Viel Freude beim Schmunzeln und Lesen - und vielleicht verewigt ja auch ihr euch einmal kreativ im Gipfelbuch, wenn ihr das nächste Mal auf die Seekarspitze steigt. *Franz Waldhart, langjähriger Wanderführer & Obmann der Wegegemeinschaft Achensee*



Die Seekarspitze. ©Oswald Unterberger

*Wir haben den Berg erklommen,
auch eine Jause mitgenommen.
Wir sind in der Sonne gesessen
und haben die Brotzeit gegessen.
Es war ein schöner Tag,
so wie ich das eben mag.*

*Hier sitz ich ohne Weib und Wein,
mit meinem Herrgott ganz allein.
Ich danke dir, weil wunderbar,
dieser Tag heut für mich war.*

*Oben auf dem Berg ich hock,
denk ans Weib mit kurzem Rock,
weißen Stiefeln bis zum Schritt,
das bringt mich ständig aus dem Tritt.*

*Vieles vermisst man nur,
weil es andere haben.*

*Spürst du den Wind,
er ist der Freiheit wildes Kind,
lass dich ziehn von ihm hinfort,
so bringt er dich zu diesem Ort.*

*Der ist nicht frei, der tun kann, was
er will, sondern der ist frei, der will,
was er tun soll.*

*Menschen, die die Berge lieben,
sind aus tiefster Seele frei, sie
vergessen leicht das Alltagsgeierlei.*

*Wer niemals einen Berg
bestiegen, sah nie der Welten Herr-
lichkeit, blieb wie ein Klotz im Tale
liegen, er tut mir in der Seele leid.*

*Es spannen uns die Haxen, es
grüßen 3 Bayern und 2 Sachsen.*

*Erst dachten wir, ihr macht wohl Witze,
das Ziel heißt heute Seekarspitze.
Der Aufstieg ist äußerst beschwerlich,
anstrengend und auch gefährlich.
Uns schmerzen längst schon alle
Glieder, und jeder denkt: Nie wieder!
Doch endlich ist der Sieg errungen,
vor Freude sind wir hochgesprungen.
Die Aussicht hier ist einfach herrlich,
vergessen ist das Wort „beschwerlich“.*

*Die Männer am Berg, die Frauen im Tal,
oben die Freiheit, unten die Qual.*



„Grasausläuten“ in Achenkirch

Wenn der Frühling den Winter besiegt und die ersten grünen Wiesen wieder sichtbar werden, lebt in Achenkirch ein alter Brauch auf. Wie in vielen Tiroler Gemeinden erfreut sich das „Grasausläuten“ auch in den letzten Jahren bei der Dorfjugend größter Beliebtheit. Fabian Woloschyn hat in der Achentaler Schulchronik und im „Achentaler Heimatbuch“ geblättert, die das frühlingshafte Treiben vor über 50 Jahren beschreiben.

Um den Georgitag (24. April) zieht eine seltsame Unruhe über alle Schulbuben herein. In großen und kleinen Gruppen stehen sie beisammen und das Diskutieren und Tuscheln will kein Ende nehmen. Bald treten die „Anführer“ der einzelnen Gruppen an den Schulleiter heran, um für das „Grasausläuten“ einen freien Tag auszuhandeln. In der Regel wird diesem Ansuchen nachgegeben. Wenn das Wetter einigermaßen mitspielt, zieht bald ein seltsames Gebimmel durch das Tal. Es sind nicht nur die beiden Hauptgruppen „Ober- und Untertaler“, sondern auch kleine Kindergruppen, welche sich mit ihren Schellen und Kumpfen bemerkbar machen und von Haus zu Haus ziehen.



Untertaler Gruppe beim Tiefentaler Hof um 1970.

Die Burschen tragen je nach Alter und Kräften große „Kumpfen“, Schellen und Glocken. Die Glocken hängen an bunt bestickten Gurten, welche auch für den Almabtrieb verwendet werden. Voran geht der Senner mit der „Kraxe“, das Gesicht bemalt mit einem Bart. Neben dem Senner geht als einziges Mädchen der Gruppe die Sennerin, im Dirndlgewand mit Korb oder „Kraxe“. Zur Ausstattung der Burschen gehört neben einer Lederhose mit weißem Hemd auch ein schneidiger Tirolerhut mit Feder.



Die Kinder vor dem Schulhaus freuen sich aufs Grasausläuten.



Auch Senner und Sennerin stehen fürs Grasausläuten bereit.

Den Kindern werden in jedem Haus Gaben in Form von Esswaren und Geldspenden überreicht. Man kann fast schon von kleinen Rivalitäten zwischen den einzelnen Gruppen sprechen, wenn diese sich beim Brauchtumsgang begegnen und um die besten Plätze eifern. Dabei gibt es strenge „Grenzen“, welche das Gemeindegebiet einteilen und den einzelnen Gruppen zuordnen.

Der Ursprung des Grasausläutens ist darin zu suchen, mit dem Geläute das Gras aus dem Boden hervorzulocken und die den Menschen unwohlwollenden Winterdämonen zu vertreiben. Der Brauch geht noch in alte vorchristliche Zeiten zurück. *Fabian Woloschyn, Achenkirch*

Quellen: Achentaler Schulchronik, Achentaler Heimatbuch „Das Grasausläuten“ von Käthe Staudigl-Jaud



Einladung zum Lauftreff und Nordic Walking

Das Laufteam Achensee startet wieder mit dem Lauftreff und dem Nordic Walking und möchte alle Interessierten herzlich dazu einladen.

Beginn: Dienstag, 13. April 2021 um 19.00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Atoll Achensee (Eingangsbereich)

Der Lauftreff findet einmal pro Woche statt. Wir treffen uns immer am Dienstag und laufen in zwei Gruppen. Die Laufzeit beträgt jeweils ca. 1-1½ Stunden. Das Nordic Walking findet ebenfalls einmal in der Woche, jeweils am Dienstag, statt.



Sollte sich der Beginn des Lauftreffs/Nordic Walkings Corona-bedingt verzögern, informieren wir euch auf unserer Website www.laufteam-achensee.at.

Auf euer Kommen freut sich das Laufteam Achensee

Auskunft: Obmann Günther Englmaier

Tel.: 0660/7686101

Email: info@laufteam-achensee.at



„Eben impft“

Das Wochenende 13./14. März 2021 stand ganz im Zeichen der Corona-Impfaktion des Bezirkes Schwaz.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der EU bekamen alle impfwilligen Gemeindeglieder des Bezirkes Schwaz die Möglichkeit, sich gegen Corona impfen zu lassen. So gab es auch in Eben von der Anmeldung über die Logistik, die Impfstoffbestellung und die Organisation der Helfer bis zur Beantwortung unzähliger Fragen einiges zu tun. In fünf Impfkojen wurden über 1.900 Impfwillige geimpft. 25 Stunden war die Impfstraße im Gemeindezentrum geöffnet. Insgesamt waren über 40 Personen im Einsatz, bei denen sich die Gemeinde herzlich bedanken

möchte. Die Stimmung war spürbar positiv, die hohe Teilnahme an der Impfaktion sehr erfreulich. Die

zweite Corona-Schutzimpfung wird am 10. und 11. April 2021 durchgeführt.



Über 1.900 Personen erhielten in Eben die Corona-Schutzimpfung.



Fröhliche Faschingsnarren

Am Faschingsdienstag ging es im Kindergarten Maurach rund. Es wurde geschminkt, gebastelt, gelacht und viel gespielt. Ganz nach dem Motto „Wir feiern die Feste, wie sie fallen“ ließen wir es uns auch heuer nicht nehmen, als Prinzessinnen, Polizisten, Feen, Schmetterlinge oder Drachen den Fasching ausklingen zu lassen. Da wir keine Dorfrunde gehen konnten, besuchte uns der Kasperl im Kindergarten, was uns sehr gefreut hat. Auch Süßes durfte natürlich nicht fehlen, in diesem Zusammenhang ein großes Dankeschön an Eva Embacher für die leckeren, selbstgemachten Krapfen. *Kindergartenleiterin Sophie Katzbeck*



Am Faschingsdienstag ging es im Kindergarten Maurach rund.



Die Faschingsnarren der „Froschgruppe“ beim fröhlichen Spielen.



Umweltfreundliches Familienrad

Wer überlegt, sich ein Familienrad zuzulegen, sollte nicht mehr länger zögern und jetzt zuschlagen. Die Fördersituation in Tirol ist so gut wie nie zuvor. Lastenrad? Transportrad? Viele Namen gibt es für die aktuellen Trendgefährte. Am besten passt wohl die Bezeichnung Familienrad. Bestimmte Modelle eignen sich nämlich hervorragend als Transportmittel für die ganze Familie. So können die meisten Alltagswege ohne Einschränkungen praktisch und zugleich umweltfreundlich zurückgelegt werden. Auf dem Weg zur Mobilitätswende und der Umsetzung des Projektes „TIROL 2050 energieautonom“, dessen Ziel es ist, Tirol in der Energieversorgung bis 2050 unabhängig zu machen, ist das Transportrad ein wichtiger Baustein.

Tauglich bei Wind und Wetter

Die Alltagstauglichkeit eines Familienrades steht außer Frage. Sollte es unerwartet regnen oder der Föhn aufleben, gibt es den passenden Wetterschutz für fast alle Lastenradmodelle. Auch Steigungen können dank eines eingebauten E-Motors locker bewältigt werden.

Familienrad oder Auto?

Besondere Vorteile bietet das Transportrad gegenüber einem Auto. Staus sind mit ihm Geschichte und die Parkplatzsuche fällt ebenfalls weg. Zudem ist es meistens möglich, bis direkt zum angepeilten Zielort zu fahren und Wege zu benützen, die für Autos nicht befahrbar sind. Auch Parkgebühren entfallen und der zu Hause aufgeladene Elektro-Motor ersetzt die hohen Treibstoffkosten eines PKW. Außerdem wirken sich frische Luft und Bewegung vorteilhaft auf das Herz-Kreislaufsystem aus.

Fördersituation in Tirol

Wer sich ein Familienrad zulegen möchte, sollte sich rasch entscheiden. Die Fördersituation im Land Tirol ist so gut wie nie zuvor. Neben der stattlichen Bundesförderung von EUR 1.000,00 (inkl. E-Mobilitätsbonus der Händler) gibt es seit Kurzem eine zusätzliche Landesförderung in der Höhe von EUR 250,00.

Tipps zum Kauf eines Transportrades:

Neutrale und herstellerunabhängige Informationsplattform:
www.topprodukte.at

Informiert Euch vor dem Kauf eines Transportrades über mögliche Förderungen:

Bundesförderung: www.umweltfoerderung.at
Landesförderung: bit.ly/transportrad-foerderung-tirol



Gemeinde Eben bekennt sich zu umfassenden Klimaschutzmaßnahmen



Wir - die Gemeindepolitiker von Eben - übernehmen Verantwortung für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft. Wir bekennen uns zur Vision „Tirol 2050 energieautonom“, deren Ziel es ist, Tirol

in der Energieversorgung bis 2050 unabhängig zu machen. Wir tun in den Bereichen Umweltschutz, Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien unser Bestes, um dieses Ziel aktiv mitzugestalten und die Lebensqualität in Eben am Achensee und darüber hinaus langfristig zu sichern.

Die Mitglieder des Gemeindefachausschusses Verkehr/Umwelt/Energie haben sich damit ein ambitioniertes Ziel gesetzt und möchten mit der Unterstützung von „Energie Tirol“ (unabhängige Beratungsstelle des Landes Tirol für Energiefragen) die Gemeinde Eben auf einen guten Weg in die richtige Richtung führen.

Ein Schritt dorthin ist die Erstellung eines Energieleitbildes, das als weitere Weichenstellung dienen soll und unsere Ideen und Visionen verschriftlicht. Wie bereits in früheren Ausgaben des Hoangascht berichtet, ist Eben im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden der „Energie Tirol“ involviert, in dem Gemeinden Hilfsmittel und Unterstützung erhalten, ihre Energie- und

Klimaschutzziele festzulegen und zu erreichen. Unsere Gemeinde konnte bereits zwei von fünf „e“ als Auszeichnung erringen. Seit 2012 arbeiten e5-Arbeitsgruppen der Gemeinde Eben am Achensee daran, dem Ziel „Vision Tirol 2050 energieautonom“ möglichst nahe zu kommen. Um allen Gemeindebürgern die Chance zu geben, sich in die Erstellung des Energieleitbildes einzubringen, hat das e5-Team einen Online-Fragebogen ausgearbeitet, der anonym und ohne großen Zeitaufwand beantwortet werden kann. Um mitzumachen, scanne einfach den QR-Code und schon kannst du deine Meinung kundtun. Die Teilnahme an der Umfrage ist bis 19. April 2021 möglich.

Vielen Dank für dein Mittun!

Das e5-Team der Gemeinde Eben am Achensee



Einfach den Code mit dem Smartphone scannen und bei der Umfrage mitmachen!

Turnunterricht auf der Piste

Diesen Winter hatten sich wohl alle anders vorgestellt. Umso schöner war es für die Schischule Pertisau, die heuer übrigens ihren 60. Geburtstag gefeiert hat, gemeinsam mit der Volksschule Pertisau „Turnstunden“ auf der Piste durchzuführen. Vom 15. bis 19. Februar 2021 wurde jeweils vormittags Ski- anstelle von Turnunterricht erteilt. Dabei standen Gemeinschaft, Zusammenhalt und „Aufeinander-Schauen“ im Mittelpunkt, was den Kindern nicht nur viel Freude bereitet, sondern ihnen auch eine Medaille eingebracht hat.



Turnunterricht einmal anders: Die Kinder der Volksschule Pertisau beim Skiunterricht.



Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 11. März 2021

Genehmigung

der Haushaltsplanüberschreitungen

Der Haushaltsplan weist für das Jahr 2020 Überschreitungen in der Höhe von insgesamt € 886.057,81 auf. Der Bürgermeister berichtet über die einzelnen Haushaltsposten, die überschritten wurden und gibt Erklärungen dazu ab. Es gab auch Mehreinnahmen und Minderausgaben, sodass insgesamt im Jahr 2020 liquide Mittel in der Höhe von ca. 1,2 Millionen erwirtschaftet wurden. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Haushaltsplanüberschreitungen die Genehmigung zu erteilen.

Umwidmung im Bereich der Buchauer Straße

Der Gemeinde Eben wurde schriftlich mitgeteilt, dass eine Familie aus Tirol beabsichtigt, das Grundstück 583/19 käuflich zu erwerben und dass es hierfür bereits unterfertigte Vorverträge gibt. Sowohl das bestehende Wohnhaus als auch das kleinere als Freizeitwohnsitz gewidmete Gebäude sollen den heutigen technischen und energetischen Anforderungen entsprechend saniert bzw. erneuert werden. Die Baukubaturen sollen dabei nicht wesentlich verändert werden. Das Gst 583/19 weist derzeit keine einheitliche Widmungsfestlegung auf und hat daher die Käuferfamilie angeregt, jene Teilfläche dieses Gst, die derzeit als Freiland gewidmet ist, in Wohngebiet umzuwidmen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes zur allgemeinen Einsicht während vier Wochen aufzulegen und genehmigt zugleich, eine Teilfläche des Gst 583/19 im Ausmaß von 91 m² von derzeit Freiland in Wohngebiet gemäß § 38 Abs. 1 TROG 2016 umzuwidmen.

Breitbandversorgung in Maurach - Ausbauplan

DI Armin Gruber erläutert dem Gemeinderat den vorliegenden Ausbauplan hinsichtlich der Breitbandversorgung in Maurach. Die ungefähren Kosten sind unterteilt in die jeweiligen Ortsteile aufgelistet. In den Jahren 2022, 2023 und 2024 sollen demnach noch ca. 1,5 Millionen Euro in dieses Projekt finanziert werden. Es geht nun darum, dass der Gemeinderat den grundsätzlichen zeitlichen und örtlichen Ablauf des Ausbaues festlegt. Grundsätzlich findet der vorliegende Rahmen zum Ausbau der Breitbandversorgung verteilt über drei Jahre seine Zustimmung. Bei der jeweiligen Erstellung und Beschlussfassung des Budgets wird dann konkret bestimmt, welcher Ortsteil wann an der Reihe ist.

Förderung bei Ankauf eines Elektromopeds

Gemeinsam mit der Energie Tirol wollen die e5-Gemeinden Eben, Jenbach, Schwaz, Stans und Vomp den Anteil von E-Mopeds erhöhen und damit Lärm und Emissionen reduzieren. Zusätzlich zur derzeitigen Bundesförderung in der Höhe von € 800,00 soll die Gemeinde Eben einen einmaligen Zuschuss von € 200,00 bei Anschaffung eines Elektromopeds gewähren. Diese Förderung soll bei den genannten Gemeinden gleich hoch sein. Der Förderungswerber muss dabei seinen Hauptwohnsitz in der Gemeinde Eben haben, um die Bundesförderung angesucht und das Elektromoped über einen Händler im Tirol erworben haben. Das Förderungsansuchen ist nach Ankauf des Elektromopeds spätestens 6 Monate nach der Anschaffung bei der Gemeinde einzureichen. Es werden maximal 10 Elektromopeds pro Jahr gefördert. Es gilt dabei das Prinzip „first come, first serve“. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die vorliegende Richtlinie für die Förderung von Elektromopeds.

SeneCura Sozialzentrum

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort:

Reinigungskraft m/w
(20 Wochenstunden)

Dienstort:

Wohn- und Pflegzentrum
Haus St.Notburga, Eben am Achensee

Die Entlohnung erfolgt nach der Lohnordnung für Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger in der Lohngruppe 5.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
unter Tel.: 05243/43128 oder per Email an
achensee@senecura.at

Karlheinz Koch,
Hausleitung WPZ Haus St. Notburga
Stv.Regionaleitung Tirol
Ebener Str. 106, 6212 Maurach am Achensee



Faschingstreiben in der Volksschule

Die Freude war groß, als am Faschingsdienstag in der Volksschule eine kleine Faschingsparty gefeiert werden konnte. Mit Spielen sowie lustigem und abwechslungsreichem Unterricht haben die Kinder und ihre Lehrerin Barbara Baumgartner diesen für sie besonders aufregenden Tag sehr genossen. Er brachte auch ein Stück Normalität zurück. Die sonstigen Faschingsfeierlichkeiten mussten in diesem Jahr ja leider ausfallen.



Die Volksschulkinder hatten für ihre Faschingskostüme wieder lustige Ideen.

Saisonendspurt auf der Loipe

Die guten Schneeverhältnisse machen es möglich, dass die Langlaufloipe „Pulverermahd-Runde“ noch bis Sonntag, den 11. April 2021 gespurt wird. Die großzügig angelegte Langlaufloipe kann in der klassischen oder in der Skating-Technik gelaufen werden. Genügend Parkmöglichkeiten stehen beim Parkplatz „Untere Bergalm“ zur Verfügung.



Die „Pulverermahd-Runde“ wird noch bis zum 11.04.2021 gespurt.

Fröhliche Faschingsfeier

Die Faschingsfeier der Kindergartenkinder konnte heuer nicht gemeinsam mit den Kindern der Volksschule stattfinden. Das hinderte Kindergartenleiterin Bianca Eitzinger und Assistentin Kathrin Luff allerdings nicht daran, ein Faschingsfest für ihre Schützlinge zu organisieren, bei dem getanzt, gebastelt, gelacht und gespielt wurde. Auch Faschingskrapfen durften natürlich nicht fehlen. Schließlich haben die Kindergartenkinder auch den Bürgermeister noch mit einem Besuch überrascht, der sich darüber sehr gefreut hat.



Kleine Faschingsnarren in ihren kreativen Kostümen.

Unterwegs zum Osterhasen

Am heurigen Aschermittwoch haben die Kindergartenkinder Papierschlangen und Palmzweige vom Vorjahr verbrannt, um sich mit der Asche ein Kreuz auf die Stirn zu malen. Zur Veranschaulichung der Fastenzeit haben sie auch „Buschls 40-tägigen Weg bis Ostern“ mit Steinen gelegt. Jeden Tag wandert das Eichhörnchen dabei einen Stein weiter, bis es den Osterhasen erreicht. Auch in der Volksschule gestaltete Religionslehrerin Susi Pfister eine kleine Aschermittwochsfeier, bei der die Auflegung des Aschenkreuzes ebenfalls nicht fehlen durfte.



Eichhörnchen Buschl auf dem Weg zum Osterhasen.



Neue Vereinsräumlichkeiten im Feuerwehrgerätehaus

In der leerstehenden Wohnung im Feuerwehrgerätehaus entstehen neue Vereinsräumlichkeiten für die Jungbauernschaft/Landjugend und den Wintersportverein Steinberg. Nachdem es seit dem Bestehen der Wohnung nie eine Nachfrage danach gab, freut sich die Gemeinde Steinberg, dass nun mit der Nutzung durch die beiden Vereine eine gute Lösung gefunden werden konnte. Mittlerweile sind die Umbauarbeiten für die Räumlichkeiten, die adaptiert werden müssen, auch schon voll im Gange. Die Mitglieder der Jungbauernschaft/Landjugend und des Wintersportver-

eines Steinberg legen dabei selbst eifrig Hand an, natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln. Der Umbau wird von der Gemeinde

Steinberg begleitet und finanziell unterstützt. Den beiden Vereinen gebührt ein großes Dankeschön für ihr tolles Engagement.



Franz Meßner (Obmann-Stv. WSV Steinberg), Bgm. Helmut Margreiter, Florian Ascher (JB/LJ Steinberg) und Markus Auer (Obmann WSV Steinberg) beim Umbau der Vereinsräumlichkeiten.

Ausbau des Breitband-Internetzugangs

Im vergangenen Herbst konnte unser Bauhof bei über 60 Objekten die Leerverrohrung für das Einblasen der Hausanschlüsse herstellen. Mittlerweile wurde auch schon bei 55 Haushalten das Glasfaserkabel eingeblasen. Die drei Provider (Tirolnet GmbH, Magenta Telekom und A1 Telekom Austria AG) haben in den letzten Wochen alle ihre Kunden ans schnelle Internet angebunden. Voraussichtlich ab Mai 2021 können wir euch wieder bei der Herstellung der Hausanschlüsse (Grabungsarbeiten) unterstützen. In diesem Zusammenhang dürfen wir nochmals daran erinnern, dass der Glasfaseranschluss-Scheck für Privathaushalte vom Land Tirol bis zum 31.12.2021 verlängert wurde. Wer schnell zu seinem GRATIS-Glasfaserhausanschluss kommen möchte, meldet sich bitte wegen der Förderung sowie

auch für die Hilfestellung bei den Grabungsarbeiten direkt beim Gemeindeamt Steinberg.



Breitbandzentrale im Gemeindehaus.

Defibrillator im Gemeindehaus

Schon gewusst? Im Eingang des Gemeindehauses, gleich hinter der Schiebetüre, befindet sich ein Defibrillator.

Gemeindebürger können sich diesen bei Bedarf jederzeit holen. Ein Defibrillator wird eingesetzt, wenn folgende Symptome zu beobachten sind: Bewusstlosigkeit, keine Atmung, kein Puls oder keine sonstigen Lebenszeichen. Gleich neben dem Apparat hängt auch eine Bedienungsanleitung.



Der Defibrillator mit Bedienungsanleitung.



Spiel, Spaß und Genuss!

Das FAMILY Eldorado ist täglich geöffnet – genau das Richtige bei schönem Wetter. Deshalb verwöhnen wir euch mit unseren Take Away Angeboten bei schönem Wetter am Wochenende direkt am FAMILY Eldorado in unserem Lagoon Kiosk. Genießt die Zeit mit der Familie bei einem gemütlichen Kaffee, einem Eis für die Kleinen oder ein paar leckeren Pommies!

Schau auf unserer Facebook- und Instagram-Seite vorbei. Hier erfährst du immer alle Neuigkeiten und spannende Aktionen.



Wir freuen uns, wenn wir dich wieder begrüßen dürfen.

Das Datum der Wiedereröffnung ist zur Druckdatenabgabe leider nicht bekannt. Bleibt auf dem Laufenden: Alle Informationen zur Wiedereröffnung der restlichen Bereiche und zu Aktivitäten und Angeboten findest du auf www.atoll-achensee.com und auf unseren Social Media Kanälen. Wir sind **werktags** von **09:00 bis 12:00 Uhr**, telefonisch (**05243 20320**) oder per Mail unter info@atoll-achensee.com erreichbar.

 Like us on Social Media!
www.facebook.com/atollachensee

 Mehr Infos, Online-Tickets und Angebote findest du auf www.atoll-achensee.com



Atoll
Achensee



Atoll Achensee · Achenseestraße 63
Maurach am Achensee · www.atoll-achensee.com

managed by
GMF

IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber: Achensee Tourismus mit den Gemeinden Achenkirch, Eben, Steinberg und Wiesing ≈ Kontaktadresse: Achensee Tourismus, Achenseestraße 63, Tel.: +43 (0) 595300-0, druckwerke@achensee.com, gunther.hochhold@achensee.com ≈ Änderungen vorbehalten! Druck: Alpina Druck GmbH

Österreichische Post AG
RM 20A042144 K
6212 Maurach